



# Mahnmal zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus

Das Mahnmal zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus im Gelsenkirchener Stadtgarten ist allen Opfern der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft gewidmet.

Zwischen den zwölf gemauerten, halbkreisförmig aufgestellten Backsteinsäulen sind die Namen von acht Konzentrationslagern eingelassen. Die im Zentrum des Säulenkreises stehende Inschrift wurde von dem 1948 wiedererrichteten Mahnmal auf dem Friedhof Horst-Süd übernommen, das an die im Kampf gegen den rechtsextremen Kapp-Lüttwitz-Putsch im Jahr 1920 ums Leben gekommenen Arbeiter und an die ermordeten Widerstandskämpfer der Jahre 1933 bis 1945 erinnert.

Die „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes“ (VVN) regte 1949 den Bau eines zentralen Gedenkortes für alle Opfer des nationalsozialistischen Terrors an. Daraufhin wurde das „künstlerisch wertvolle steinerne Mahnmal“ mit finanzieller und baufachlicher Unterstützung der Stadt Gelsenkirchen „am Kopfende der Platanenhauptallee“ im Stadtgarten errichtet.

Diese Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und VVN war durchaus umstritten, da der VVN vor dem Hintergrund des Kalten Krieges eine zu starke kommunistische Beeinflussung und eine zu große Nähe zur Sowjetunion vorgeworfen wurden. Unabhängig davon, stellten die Kommunisten allerdings auch die größte Gruppe von politisch Verfolgten in Gelsenkirchen.

Trotz aller Konflikte konnte das Mahnmal am 10. September 1950 im Rahmen einer gemeinsamen Gedenkveranstaltung feierlich eingeweiht werden. In Anwesenheit von Angehörigen der Opfer sowie von Vertretern der Gewerkschaften und der Stadt wurde es durch die VVN enthüllt. Bürgermeister Karl Hallwaß (KPD) übernahm das Mahnmal als Vertreter von Oberbürgermeister Robert Geritzmann (SPD) in die Obhut der Stadt.

Seither dient es als zentrale Stätte für Gedenkveranstaltungen für die Opfer des Nationalsozialismus und für Kundgebungen der Friedensbewegung. Das Mahnmal im Stadtgarten ist fester Bestandteil der Erinnerungskultur Gelsenkirchens.



Erinnerungsorte – eine Aktion von Stadt Gelsenkirchen,  
Institut für Stadtgeschichte und Demokratischer Initiative, 2018

